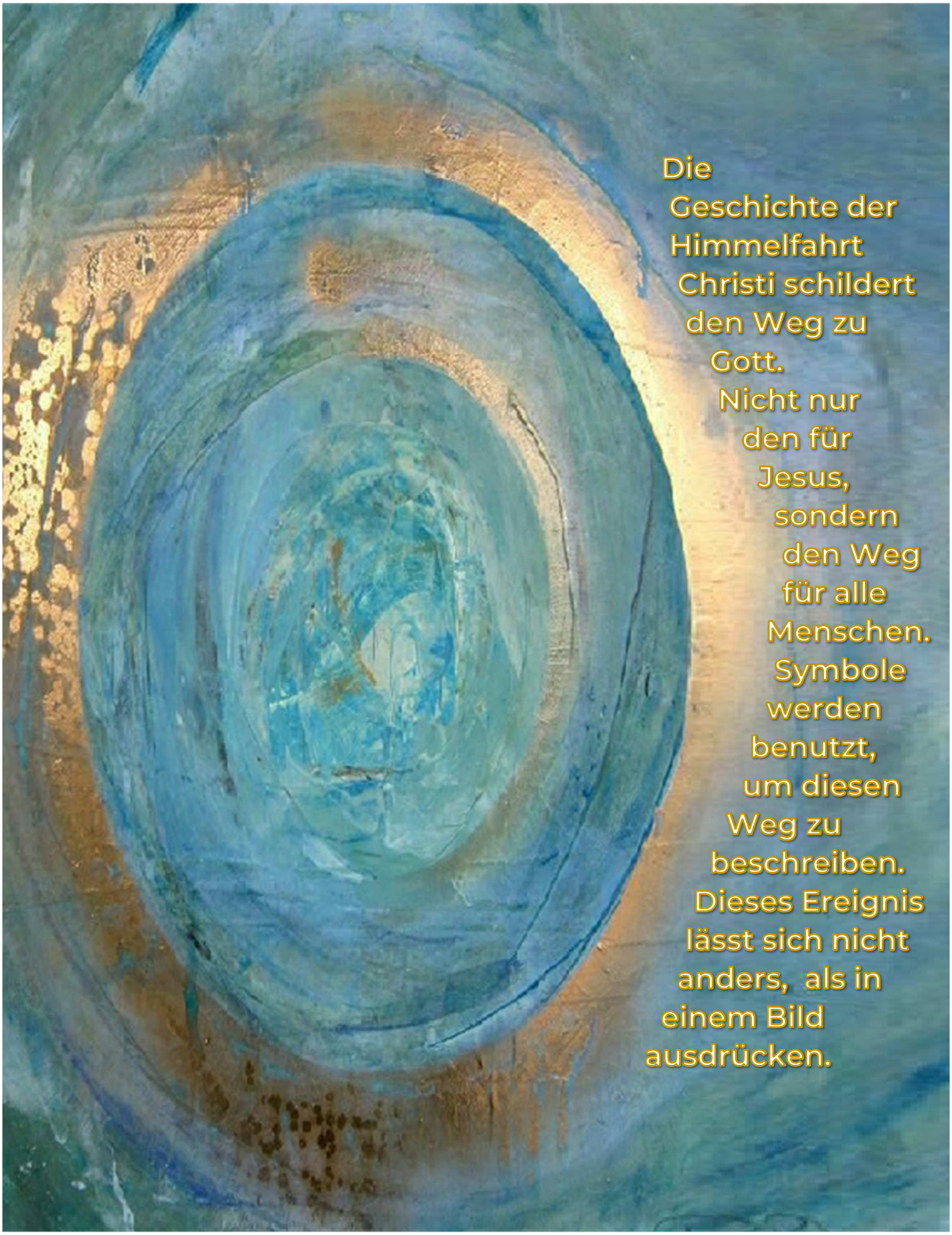
LUTHERAN PORT ELIZABETH
Friedenskirche Church of Peace

No: 2022.05 d Gemeindebrief Mai 2022

Christ and His Church invite you !
Christus und Seine Kirche laden Dich ein!

Christi Himmelfahrt



Die Geschichte der Himmelfahrt Christi schildert den Weg zu Gott. Nicht nur den für Jesus, sondern den Weg für alle Menschen. Symbole werden benutzt, um diesen Weg zu beschreiben. Dieses Ereignis lässt sich nicht anders, als in einem Bild ausdrücken.

Christi Himmelfahrt

Jesus sprach zu seinen Jüngern: … ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen … Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen, … da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? (Apg 1,7-11 in Ausschnitten)

Liebe Gemeindebriefleser/-leserinnen

Da standen sie also, die Jünger und die Anhänger von Jesus, und starrten zum Himmel. Wie sollte es nun weiter gehen? Mit ihnen? Mit der Gemeinschaft derer, die in Jesus den Messias erkannt hatten, der umgebracht worden war am Kreuz?

Durch ein tiefes Tal der Trauer hatten sie gehen müssen und sich doch so große Hoffnungen gemacht nach Ostern. Sie hatten Jesus erfahren. Ganz neu. Dass der Tod ihn nicht hat festhalten können. Die Liebe Gottes, nein, sie war nicht totzukriegen. Jesus war ihnen erschienen. Auferstanden. In flüchtiger Gestalt zwar, aber wirkmächtig und wegweisend. Ein Auftrag: Gehet hin in alle Welt und macht zu Jüngern alle Völker … Und nun starren sie in den Himmel, wie zuvor in die finstere Grabeshöhle. Und müssen erneut erfahren, dass er auch dort nicht zu finden ist.

Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? So die Worte an Ostern aus dem Grab. Starrt nicht zurück in die Vergangenheit, haltet Jesus nicht fest in Trauer und Sentimentalität, so wie er war. Nach dem Motto: Früher, als er noch bei uns war, war alles besser. Sondern: Erfahrt ihn neu in aller Lebendigkeit.

Und nun, nach 40 Tagen ein erneuter Abschied, mit den Worten: *Was steht ihr da und starrt in den Himmel?* Legt nicht die Hände in den Schoß und seht bloß in den Himmel, wartet nicht passiv ab, bis (einst) von dort die endgültige Rettung kommt. Sondern lebt Euer Leben jetzt, als Zeugen Jesu, die seine Liebe im Alltag leben, in der Gegenwart, so dass der Funke seiner Liebe überspringt.

Mutmachend und befreiend war die Begegnung mit Jesus nach Ostern gewesen, aber noch etwas verhalten. Noch brauchen sie die Erfahrung seiner Gegenwart, um auf die Beine zu kommen, um an seiner Stelle zu sprechen und zu handeln. Werden sie es schaffen ohne seine Gegenwart? Werden sie selbst ausschreiten können, weg aus Jerusalem, in die Welt hinein, damit das Licht der Welt nicht im Grab verlöscht, sondern die Dunkelheit auch draußen vor der Grabeshöhle vertreibt?

…was steht ihr da und seht gen Himmel …
Apostelgeschichte 1,11

Christi Himmelfahrt

Es wird noch etwas dauern, bis die Jünger ihre Trauer wirklich überwunden haben. Die Trauer um Jesus, um die Liebe Gottes, die ihnen in Jesus begegnet ist und jetzt fehlte. Bis die Jünger begriffen haben, dass sie weder in der Vergangenheit (im Grab) noch in einer ungewissen Zukunft (vom Himmel) die Wiederbegegnung mit Gottes Liebe erwarten dürfen, sondern der Ort der Begegnung mit der Liebe Gottes der Alltag ist, die unmittelbare Gegenwart.

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten ...., warum starrt ihr zum Himmel ... ? Es wird noch etwas dauern, bis sie begriffen haben, was Jesus ihnen einst sagte: *Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen*. Himmelfahrt ist die Zäsur, an der sich alles entscheidet. Es braucht noch ein paar Tage, bis sich dieses neue Gefühl der Jünger Bahn bricht, aus dem „Mutterschoß“ hervorbricht, die neue Gemeinschaft Wirklichkeit und Pfingsten zum „Geburtstag“ der Kirche wird.

Jesus geht heim zum „Vater“, zu Gott. **Himmelfahrt - ein Vatertag besonderer Art also.** Und wir, seine anderen Kinder, sind fortan auf uns selbst gestellt. Wie Kinder, die selbst beginnen zu laufen, nicht mehr an der Hand des Vaters, der Mutter. Von nun an gehen wir den Weg allein aber gestärkt durch den Geist Gottes und geleitet von den Augen des Vaters, der es gerne sieht, wenn wir dem Weg Jesu Christi folgen. Welcher nun an der Seite des Vaters sitzt, zu seiner Rechten. Der uns Gottes Liebe vorgelebt und gebracht hat. Durch den wir in Verbindung mit Gott, unser aller Vater, bleiben.

So besehen könnte jeder Tag zum Vatertag werden. Nicht nur der Himmelfahrtstag. Auch heute für uns, über 2000 Jahre später. An jedem Tag können wir die Liebe des Vaters entdecken und sie auch weitergeben. Ohne rückwärtsgewandt angesichts der angeblich besseren Zeiten zu erstarren oder passiv auf die Zukunft Gottes zu warten. Denn diese Zukunft tragen wir in uns.

Es liegt mit an uns „Christen“, ob die Menschen, die uns begegnen, etwas von der Liebe des Vaters erfahren, von der Wirklichkeit des Reiches Gottes, das nicht von dieser Welt, aber mitten unter uns ist. Mit Gottes Hilfe, ermutigt und gestärkt durch seinen Geist, wird so jeder Tag zu einem Vatertag.

Pastor i.R. Andreas Wernicke

... Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde ...
Apostelgeschichte 1,11

Gedanken zum Thema „Progressivität“

Wer oder was bringt die Geschichte der Menschheit voran?

»Männer machen die Geschichte«, so wurde mal vor vielen Jahren gesagt. Wo führte das hin? Wie oft sieht man, dass ihre Geschichte in Blut und Tränen endete.

»Die Arbeiterklasse ist die Avantgarde des Fortschritts«, sagten andere. Manche verstanden das so, dass sie alle unterdrücken müssten, die nicht zu ihrer Klasse gehörten.

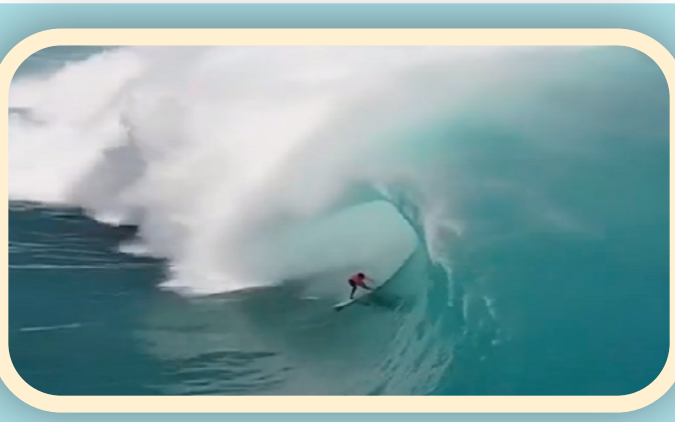
Dass der Fortschritt auf dem Krieg gegen dieses Volk oder auf der Besetzung jenes Landes beruhe, ist eine uralte Behauptung. Viele Hochkulturen sind dabei zerstört worden.

Heute reden wir mehr vom Fortschritt durch Technik und Wissenschaft; und kaum einer mag auf das verzichten, was dadurch erreicht wurde. Trotzdem wird uns bange vor dem, was dieser »Fortschritt« in der Welt kaputtmacht. Denken wir nur an die Arbeitsplätze.

Andere sehen allen Fortschritt vom »freien Spiel der Kräfte« abhängen - von einer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, in der jeder ungehindert seine Kräfte einsetzen kann. Diese Ordnung hat Wohlstand für viele gebracht - aber Schwache sind dabei nicht vorgesehen; sie bleiben am Rande liegen.

Der Wochenspruch möchte uns einen Hinweis geben: *Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sonern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.* (Sacharja 4,6)

Fortschritt ist da, wo der Geist Gottes weht. Pfingsten ist die Menschheit ein



Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.
Sacharja 4,6

großes Stück vorangekommen. Denn der Geist Gottes grenzt nicht Völker voneinander ab, sondern schlägt Brücken, lässt Menschen die gleiche Sprache sprechen.

Er macht nicht die einen zu Herren der anderen, sondern überwindet die Sklaverei.

Er sucht nicht Erkenntnis um jeden Preis, sondern er sucht den Menschen als Ebenbild Gottes zu erkennen.

Er stellt nicht »Geist« gegen »Natur«, sondern nimmt die Natur in seinen Schutz. Er setzt nicht auf die Starken, sondern schützt die Schwachen.

Gebet:

Gott, Heiliger Geist, wir verwechseln dich oft mit unserem Geist; wir meinen schon, von dir ergriffen zu sein, wenn wir nur »geistvoll« oder »begeistert« sind.
Du selbst musst mein Leben ergreifen, damit es »fortschreitet«: Hin zum Mitmenschen, in Liebe und Demut, in Wahrheit und Freude, und damit hin zu dir, der du mit dem Vater und dem Sohn uns voran bringst in Ewigkeit

Amen.

LWB Osterbotschaft 2022

„Ich habe den Herrn gesehen“
Johannes 20,18

Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: „Ich habe den Herrn gesehen“, und was er zu ihr gesagt habe.
(Johannes 20,15-18)

Liebe Schwestern und Brüder, die Geschichten über die Auferstehung Jesu Christi haben mich schon immer fasziniert. Sie wirken auf mich wie eine perfekte Mischung aus Gefühlen, Reaktionen und menschlichem Handeln im Angesicht des Göttlichen, und Jahr für Jahr nimmt das für mich eine neue Bedeutung an und ermuntert mich, diese Geschichten aus einer neuen Perspektive oder unter einem neuen Gesichtspunkt zu lesen. Die Geschichten sind so tiefgründig, dass man sie nur durch den Glauben verstehen kann. Und das liegt daran, dass sie nicht nur eine Situation beschreiben, die allen menschlichen Verstand übersteigt, sondern dass sie uns genau genommen einen flüchtigen Einblick in einen kleinen Teil des Göttlichen geben.

Die oben zitierte Passage aus dem Johannesevangelium stellt besondere Anforderungen an uns, weil sie uns einlädt, die Geschichte aus dem Blickwinkel einer Frau zu betrachten, nachzuempfinden und zu lesen. Natürlich erzählt der Evangelist Johannes uns die Geschichte, aber die Ereignisse, um die es geht, hat Maria durchlebt und erlebt – eine Frau, die Jesus auf seinem Weg begleitet hatte und ihm nachgefolgt war, die seine Wundertaten mit eigenen Augen gesehen und von ihm gelernt hatte. Sie war eine Jüngerin Jesu gewesen und in dem Moment, um den es in der Geschichte oben geht, sitzt sie am Grab und weint. Sie weint, weil derjenige, der ihr und den anderen Menschen Hoffnung auf eine anderes Leben gegeben hatte, in dem alle Menschen mit Respekt behandelt werden, gestorben war. Vielleicht weinte sie auch aus Enttäuschung, weil ihr klar wurde, dass es zu guter Letzt doch alles vorbei war. In der zitierte Bibelpassage gibt Maria ein vollkommen menschliches Bild ab

– ein Mensch, der nach dem Tod eines geliebten Menschen trauert, weil der Tod endgültig und unwiderruflich ist. Ihr Schmerz und ihre Trauer sind so groß, dass sie ihre Umgebung gar nicht richtig wahrnehmen kann und nicht erkennen kann, dass Jesus dort bei ihr steht und LEBT. Erst als er sie beim Namen nennt, erkennt sie ihn, berührt ihn und auch wenn Johannes das so explizit nicht beschreibt, macht sie das wahrscheinlich glücklicher als man in Worte fassen kann.

Maria war das damals natürlich nicht bewusst, aber sie war als Frau in einem gesellschaftlichen Kontext, der Frauen ganz allgemein feindlich gesinnt war, die erste Zeugin des bedeutsamsten Ereignisses aller Zeiten, dem Ereignis, auf das sich der christliche Glaube gründet: die Auferstehung Jesu.

Manchmal versuche ich mir Marias Gesichtsausdruck vorzustellen, als sie Jesus erkennt. In meinem Kopf entsteht ein Bild von Maria, deren tränennasse Augen sich voller Erstaunen

„Frau, was weinst du? Wen suchst du?“
Johannes 20,15

und Überraschung immer weiter öffnen und Jesus anschauen. Mir schaudert es, wenn ich mir die Flut von Gefühlen vorstelle, die über sie hereingebrochen sein muss. Hatte sie Angst? Wie hätten *wir* reagiert?

Die Auferstehung Jesu war ein beispielloses, einzigartiges und einmaliges Ereignis, das Marias Leben an genau diesem Tag verändert hat und im Laufe der Geschichte noch unzählige weitere Leben verändern sollte, darunter auch das unsrige. Ich glaube, dass Jesus in die Welt gekommen ist, um den Menschen zu zeigen, wie sie humaner miteinander umgehen sollen; davon bin ich von Tag zu Tag mehr überzeugt.

Und deshalb müssen wir heute und immerzu wachsam sein, denn genau wie Maria ruft der Auferstandene uns auf und mahnt uns, unsere Augen zu öffnen und ihn in unserer Umgebung und in unseren Nächsten zu erkennen. Lasst uns keine Angst haben, denn der Auferstandene ist an unserer Seite und drängt uns, uns für ein erfülltes und würdevolles Leben für alle Menschen einzusetzen.

Lasst uns mit Worten und Taten bekennen, dass Jesus, unser Herr und Erlöser, auferstanden ist. Ja, er ist wahrhaftig auferstanden. Amen.

Karla Steilmann Franco

Pfarrerin der Evangelische Kirche am La Plata in Argentinien, Paraguay und Uruguay, und Ratsmitglied des LWB.

Martin Luther - Himmelfahrt

1534 predigte Luther am Himmelfahrtstag und spricht über die Geschichte und die Frucht der Himmelfahrt. Diese Geschichte wird um unseretwillen gepredigt, was Luther dazu bringt, sich mehr auf die Frucht der Himmelfahrt zu konzentrieren.
So verkündet Luther, dass Christus die Gefangenschaft genommen hat. und stützt sich hier auf Epheser 4,8 (und das darin enthaltene Zitat aus Psalm 68,18). Im Griechischen heißt es wörtlich: "Du hast die Gefangenschaft gefangen genommen".
Luther predigt, dass dies bedeutet, dass Christus all die Dinge gefangen genommen hat, die uns gefangen hielten. **Sünde, Tod, Teufel** usw. halten uns nicht mehr gefangen. Christus hält sie in der Höhe gefangen . Da Christus unsere Entführer gefangen genommen hat, sind wir nun frei .
Eine wichtige Frucht für uns ist, dass wir von der Sünde frei sind. Luther sagt, dass wir jetzt der Sünde spotten können. Wenn die Sünde uns zu ängstigen droht, können wir zur Sünde sagen: "Du bist mein Knecht, ich bin dein Herr. Hast du nicht gehört den Lobgesang 'Du bist aufgefahren' [in Anlehnung an Epheser 4,8]." Das ist eine Komponente der Freiheit von der Sünde, die Freiheit von der Furcht vor Gott. Eine andere Komponente ist die Freiheit, sich von der Sünde abzuwenden. Luther predigt beide Komponenten: "Wenn du an Christus glaubst, so sagt der Text, dass du glaubst, dass er droben sitzt, und dass er meine Gefangenschaft, das heißt meine Sünde, gefangen genommen hat.
Auf welche Weise? Sie sollte mich nicht vor Gott erschrecken.... Ich glaube an den, der oben sitzt, der die Sünde gefangen genommen hat. Deshalb kenne ich keine andere Sünde als die Sünde, die gefangen ist, die jetzt vor Gott verurteilt ist und am Ende enthauptet werden wird. ... Du [die Sünde] willst mich in Verzweiflung und Traurigkeit, Anmaßung und Götzendienst führen. Aber du hast keine Macht mehr. Du wurdest gefangen genommen. Deine Tyrannei und Herrschaft sind beendet.
Ich sollte auch nicht ... Böses tun, stolz, hasserfüllt oder eifersüchtig sein, sondern ich zertrete sie mit Füßen und bin geduldig, usw."
Frei in Christus können wir der Sünde spotten und ihren Versuchungen widerstehen, denn Christus hat die Sünde durch seine Himmelfahrt in die Gefangenschaft geführt.

Geburtstage Mai 2022

3. Mai
Liane | Botha

5. Mai
Rea | Letsholonyane

6. Mai
Rivka | Rath

7. Mai
Sharon | Bürger
Susanne | Zifreund

9. Mai
Precious | Mulioh

13. Mai
Clinton | Sternberg

14. Mai
Ayesha | van Wyk

15. Mai
Geoff | Andrews

21. Mai
Joshua | Harmse

23. Mai
Nicholas | Jachens
Winfried | Tessendorf

25. Mai
Roshni | Bosman

26. Mai
Shereez | Visagie

29. Mai
Ryan | Meyer

30. Mai
Erwin | Gehring
Hildegard | Dreier

31. Mai
Joy | Cairncross

Gottesdienste Mai 2022

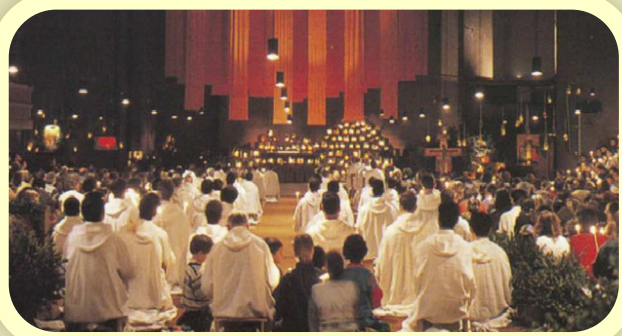
1 Mai 2022 9:30 (D)
Miserikordias Domini

Wochenspruch (Joh. 10:11.27-28):
Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.

Manchmal wünsche ich mir Einen, der für mich sorgt, der mir den rechten Weg zeigt und mich unbeschadet durch Gefahren führt. Einen, der meinen Durst nach Leben stillt und nach mir sucht, wenn ich verloren gehe. Jesus, der "gute Hirte" steht im Zentrum des zweiten Sonntags nach Ostern. Das Urbild des Schäfers spricht Kinder wie Erwachsene an. Das Neue Testament bekennt Christus als den guten Hirten, der das Verlorene nicht aufgibt und der sein Leben für das ihm Anvertraute lässt. Jeder einzelne zählt. Die biblischen Texte warnen aber auch vor schlechten Hirten, die nur an ihr eigenes Wohl denken, bei Gefahr davonlaufen. Da gilt es, sich an den guten Hirten zu halten und nach seinem Beispiel selbst auf andere zu achten.

Sermon
Johannes 21,15-19

8 Mai 2022 09:30 (E)
Jubilate



Wochenspruch (2. Korinther 5,17):
"Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Jubilate - Jubelt! Das aufblühen wird in der Osterzeit zum wunderbaren Sinnbild der Auferstehung. Schöpfung und neues Leben sind Themen des Sonntags Jubilate. Er erzählt von der guten Schöpfung am Anfang, aber auch von ihrer Vorläufigkeit. Auch Christen sind der Vergänglichkeit unterworfen. Und doch haben sie bereits eine Ahnung von neuem Leben. Denn Jesus ist auferstanden. Für den, der daran glaubt, hat der Tod seine Endgültigkeit verloren. Neu zu werden ist möglich, auch hier und heute. Wer an dieser Hoffnung festhält, dem wächst Stärke zu. Denn wie der Weinstock seinen Trieben Kraft gibt, so haben auch Christen ihren Halt in Christus und können sich immer wieder zum Leben rufen und erneuern lassen.

Sermon
1 Corinthians 10:16-17

Gottesdienste Mai 2022

15 Mai 2022 9:30 (E)
Kantate

Wochenspruch (Psalm 98,1):
"Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder."

Der ausgelassene Tanz, das Lied, das Trauernden die Tränen löst, das Pfeifen im Dunkeln und die Arie, die tief ins Herz dringt - Musik lässt niemanden unbewegt. Evangelische Frömmigkeit wäre nicht denkbar ohne sie. Um Musik und Gesang drehen sich die biblischen Lesungen am Sonntag Kantate (Singt!): Der erleichterte Dank der Geretteten, das mächtige Loblied der Werke Gottes und der mutige Gesang, der Kerkermauern sprengt - sie alle vereinen sich zu einem vielstimmigen Lob Gottes. Kein Bereich des Lebens soll von diesem Lob ausgeschlossen sein, keiner ist zu gering für diese Musik. Je mehr unser Leben zum Gesang wird, desto stärker wird uns dieses Lied verändern zu liebevolleren und dankbaren Menschen.

Sermon
Exodus 32:1-6.15-20

22 Mai 2022 09:30 (E)
Rogate

Wochenspruch (Psalm 66,20):
"Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.

Wie bekomme ich Kontakt mit Gott? Vielen Erwachsenen fällt es schwer, zu beten. Andere erleben es als befreiend, ihr Herz auszuschütten oder Stille in Gott zu suchen. Die Sonntags-Rogate (Bete!) ermutigt zum Gebet. Auch Jesus hat uns wiederholt zum Gebet aufgerufen. Vielseitige Formen des Gebets finden sich bereits in der Bibel: das stürmische und unnachgiebige Gebet, das Gott wie ein Freund drängt, die Gebete für andere und der Dank. Jesus verspricht, dass diejenigen, die in seinem Namen bitten, bei Gott nicht auf taube Ohren stoßen werden. Und er lehrt seine Jünger **das** Gebet - das Vaterunser - das alle anderen Gebete einschließt. Es müssen nicht viele Worte sein. Das ist genug. Es führt zum Hören auf Gott. Nicht unser Wille, sondern Gottes Wille soll getan werden.

Sermon
2 Corinthians 6:1-10

Gottesdienste Mai 2022

29 Mai 22 9:30 (E Fam)
Exaudi

Wochenspruch (Johannes 12,32):
Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen."

Manchmal wird mir der Abschied schwer, noch viel schwerer ist es, wenn ich nicht weiß, ob wir uns wiedersehen werden. Den Abschied Jesu von seinen Jüngern beschreibt der Sonntag Exaudi. Seit seiner Himmelfahrt ist Jesus nicht mehr sichtbar bei ihnen. Doch Jesus lässt sie nicht allein. Auf andere Art wird er ihnen nahe sein: in ihren Herzen, als nie versiegende Quelle der Kraft. In einem neuen Geist werden sie Jesus erkennen. Das ist kein Ersatz für seine Anwesenheit, aber ein Trost. Noch heute lebt dieser Geist unter uns: Wo nach Gottes Willen gefragt wird, wo Liebe unser Handeln prägt, da wird er spürbar. Aber auch dort, wo wir verzagen, wo uns der Hals zugeschnürt ist, ist er uns tröstend nahe und bringt unsere Anliegen vor Gott. .

Predigt
Römer 8,26-30

Des Bischofs größte Sünde

Eine junge Nonne behauptete, sie wäre Jesus in einer Vision begegnet. Ihr Bischof, der die ganze Sache leicht bezweifelte, wollte der Wahrheit nachgehen. So bat er die Nonne, falls sie wieder dem Herrn Jesus in einer Vision begegne, möge sie ihn fragen, was die Hauptsünde des Bischofs war ehe er in Amt und Würden kam.

Einige Monate später trafen die Nonne und der Bischof sich wieder, und er fragte sie: „ Sind Sie Christus wieder in einer Vision begegnet?" Sie antwortete: „Ja!", sie habe ihn wieder gesehen. „Und," fragte er vorsichtig nach, „was antwortete Christus auf die Frage nach meiner Hauptsünde?"

„Christus sagte...." und die Nonnen machte eine kurze Atempause, „Er sagte, er könne sich nicht daran erinnern, er habe ihre Sünde vergessen."

Verehrte Leser, wir haben nicht nur einen Gott der uns vergibt, sondern der auch vergisst.

Lesen Sie mal das 43. Kapitel des Propheten Jesajas, gerichtet ist dieses Wort an das Volk Israel, aber auch an alle, die an den dreieinigen Gott glauben. Und dort heißt es unter anderem im 25. Vers: „Ich werde euch alles vergeben – aus freien Stücken. Ich werde alles Böse für immer vergessen". (Bibelübersetzung, Hoffnung für alle).

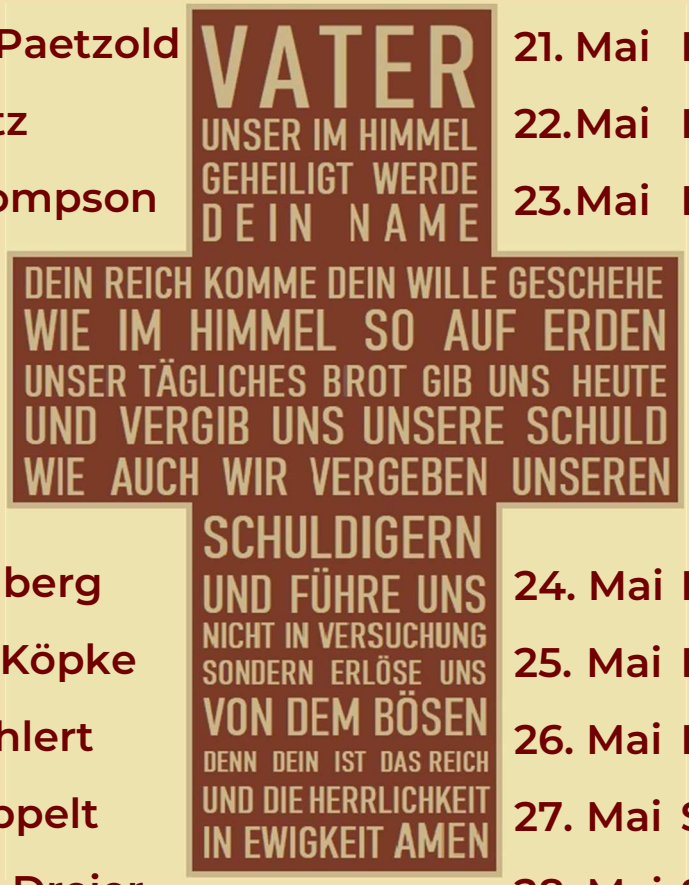
Lassen Sie sich ein auf Gottes Wort, lassen Sie sich ein auf eine lebendige Gemeinschaft mit ihm und seiner Gemeinde. Es lohnt sich! Weil es Ihr und mein Leben verändern kann. Und das braucht unsere Gesellschaft.

Andreas Wernecke

Gebetskarten April 2022

1. Mai Ayesha van Wyk
2. Mai Branson Bosman
3. Mai Brenda Lentz
4. Mai Brunhilde Koch
5. Mai Chad Deutschmann
6. Mai Christine Paetzold
7. Mai Colin Lentz
8. Mai Derek Thompson
9. Mai Elise Schaberg
10. Mai Elizabeth Köpke
11. Mai Gisela Mahlert
12. Mai Gisela Ruppelt
13. Mai Hildegard Dreier
14. Mai Janine Wright
15 ..Mai Kai Burgdorf-Fourie

16. Mai Kirsty Fillis
17. Mai Lorinda Koch
18. Mai Michelle Harmse
19. Mai Nicole Wright
20. Mai Owen Kivedo
21. Mai Penny Jelliman
22. Mai Reinhard Mahlert
23. Mai Rivka Rath
24. Mai Robin Arends
25. Mai Roshni Groenmeyer
26. Mai Roswell Kivedo
27. Mai Sharon Bürger
28. Mai Sharon Kukard
29. Mai Steven Harmse
30. Mai Susanne Zifreund
31. Mai Uwe Stodtmeister



So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue
Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.
1. Timotheus 2,1

Oster Markt

Der Ostermarkt fand am 9. April 2022 statt. Es war der erste Markt seit dem COVID Unterbruch 2020. Und der erste Markt, der in der Halle mit dem neuen Fußboden stattfand. Was für eine tolle Veranstaltung!

Es gab insgesamt 8 Stände, nämlich (in alphabetischer Reihenfolge):

- Essen-Stand
- Handwerksstand
- Flohmarkt-Stand
- Imbiss-Stand
- Kaffee-Stand
- Keksstand
- Kuchenstand
- Tombola-Stand

Die Gemeinde war sehr großzügig mit ihrer Zeit und der Bereitstellung von Waren zum Verkauf. Es herrschte eine gute Stimmung und alle hatten viel Spaß. Bis heute hat der Markt einen Umsatz erbracht von etwa

R15 000.00.

Vorbereitung

Hallen Anord-

Flohmarkt

Kuchen

Kaffee

Auktion der Konditor Torte

Tombola

Väter aufs Deck

Kein Christ ist vor den Stürmen des Lebens gefeit. Die verwandelnde Kraft der Gnade Gottes garantiert nicht dass wir von Schwierigkeiten und Prüfungen verschont bleiben. Aber wir können uns der ständigen Gegenwart Gottes sicher sein.

Eines Nachts fegte ein unerwarteter Sturm über ein Passagierschiff, das von New York nach England unterwegs war. Das Schiff wurde heftig durchgeschüttelt und auch die 8-jährige Tochter des Kapitäns erwachte. "Was ist denn los?", rief das Kind. Nachdem die Mutter ihr den Sturm erklärte, fragte sie: "Ist Vater an Deck?" Das kleine Mädchen war sicher, dass er da war, und kuschelte sich wieder in den Schlaf. Obwohl der Wind tobte und die Wellen rollten, hatte sie Ruhe, weil ihr Vater ja am Ruder war.

Auch wenn uns Stürme des Lebens treffen, können wir uns der Gegenwart unseres Vaters sicher sein. Er lenkt unser Leben und hält uns mit seiner Hand fest. Wir können dem Sturm nicht ausweichen, aber der Herr über Wind und Wellen ist an Bord. Wenn wir ihm vertrauen, wird er entweder die Wogen glätten oder unsere Herzen beruhigen.

CCE Event

Kinderkirche Jugendraum Umgestaltung

Etwas zum Nachdenken

Patrick O'Malley fuhr verschwitzt die Straße entlang, weil er einen Termin hatte und keinen Parkplatz finden konnte.

Er schaute zum Himmel und sagte: "Herr, hab Erbarmen mit mir. Wenn du einen Parkplatz für mich findest, werde ich für den Rest meines Lebens jeden Sonntag zur Messe gehen und auf Alkohol verzichten!"

Wie durch ein Wunder erschien ein leerer Parkplatz.

Patrick schaute wieder auf und sagte: "Schon gut... Ich habe einen gefunden!

Seite für die Kinder: Jesus liebt mich, ist doch klar

Jesus
liebt mich
ist doch
klar,
denn die
Bibel die
ist wahr.
Uns
Kindern
möcht er
Freund
sein,
ich lass'
ihn in
mein Herz
hinein.

Als Jesus auf der Erde war, liebte und kümmerte er sich um alle. Besonders kümmerte er sich um die kleinen Kinder, die er immer segnete. Selbst als die Jünger versuchten, sie von Jesus fernzuhalten, weil sie dachten, sie würden ihn stören, rief er sie immer noch, um sie zu segnen.

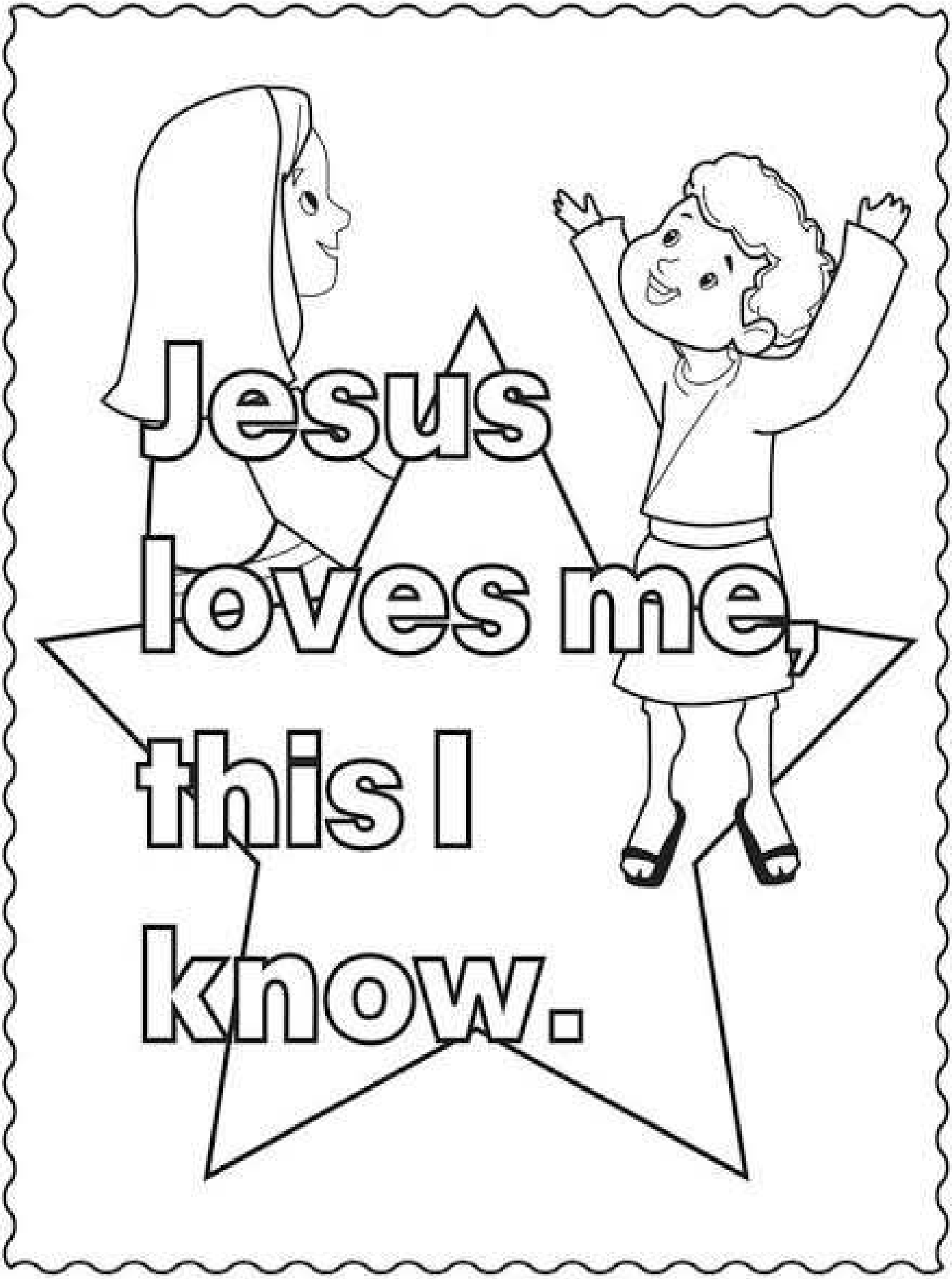
Jesus tat viele Wunder. Er machte einen Blinden sehend und einen Tauben hörend. Jesus heilte auch einen Mann, der nicht gehen konnte. Er heilte so viele Menschen, weil er alle liebte. Selbst wenn die Menschen nicht an Gott glaubten, heilte er sie trotzdem.

Jesus hatte großes Mitleid mit den Menschen. Einmal, als er den ganzen Tag am Rande eines Berges gepredigt hatte, gab es nichts zu essen. Nur ein paar Fische und ein paar kleine Brote, die ein kleiner Junge mitgebracht hatte. Jesus nahm das Essen und dankte Gott. Dann begann Jesus, das Essen zu teilen. Das Essen reichte aus, um Tausende von Menschen zu ernähren, und niemand musste hungern.

Wie sehr Jesus uns alle geliebt hat, zeigte er, als er am Kreuz für unsere Sünden starb. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, damit wir, wenn wir Jesus lieben, eines Tages in den Himmel kommen und bei ihm sein können.

Seite für die Kinder / Enkelkinder

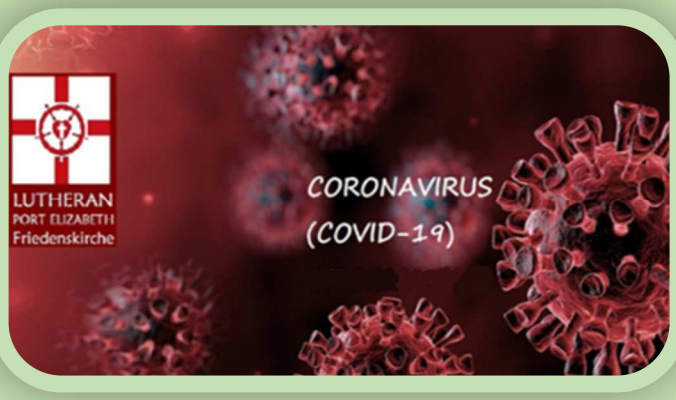
Seite zum Ausmalen



Rechte, Regeln und Covid ...

Die Welt scheint gespalten zu sein, bezüglich Covid-Virus und Mutationen. Länder variieren mit Maskentragen, Hygienemaßnahmen und sozialer Distanz. Auch die Covid-Bedrohung ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich. Dennoch scheint es, dass das Virus in nächster Zeit nicht völlig verschwinden wird. In den USA herrscht Kontroverse über obligatorisches Tragen von Masken in Verkehrsmitteln, einschließlich regionaler Flüge. Ein US-Bezirksrichter hat kürzlich entschieden, dass das Tragen von Masken nicht mehr vorgeschrieben ist. Berichten zufolge bezeichnete der Richter die Vorschrift als rechtswidrig. Nur das Covid-Virus kümmert sich nicht um rechtliche Fragen. Er tut weiterhin das, was er am besten kann, nämlich infizieren, mutieren, vermehren. Die Wissenschaft hat gezeigt, dass verantwortungsbewusstes Tragen von Masken, Händedesinfektion und soziale Distanz unterstützt durch Impfung, der wirksamsten Schutz ist. Noch gar nicht lange her, suchte die Welt fieberhaft nach Lösungen, um die Pandemie abzuwehren. Wir fragten die Wissenschaft was zu tun sei, und die Entwicklung eines Impfstoffs schien in weiter Ferne.

Südafrika befindet sich derzeit in der aktiven Infektionsphase nach der vierten Welle. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass dies die Zeit der Vorsicht ist. Die Omicron-Untervariante des Virus traf Ende Dezember 2021 in Südafrika ein. Diese Variante ist schneller übertragbar als ihre Vorgänger, aber die Notwendigkeit eines Krankenhausaufenthalts auf der Intensivstation scheint geringer zu sein. Es ist nur menschlich zu denken, dass die extreme Gefahr nun vorüber ist. "Nur weil man die Spinne, den Skorpion oder die Schlange nicht sieht, heißt das nicht, dass sie nicht da sind. Sind wir bei diesen und anderen bekannten Gefahren in der freien Natur nicht von Natur aus vorsichtig?



Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt!
Sprüche 3:13

Im Gegensatz zu den Ländern, die soziale Distanz, Maskenpflicht usw. abbauen, warnten chinesische Wirtschaftsführer, dass die derzeitige Abriegelung in Shanghai und einigen der größten Städte Chinas die Wirtschaft des Landes stören könnte, da die Zentralregierung die chinesische "Null-Covid"-Strategie weiter verfolgt.

Bei all den unterschiedlichen Meinungen darüber, was zu tun ist, liegt es in der Verantwortung eines jeden von uns, sich und andere zu schützen, indem wir uns impfen lassen, unsere Maske tragen, uns desinfizieren und in der Öffentlichkeit soziale Distanz wahren.

Reinhard Walle
Vorsitzender des Kirchenvorstand a.i.

COVID - Informationen

Liebe Gemeindeglieder,/ Freunde

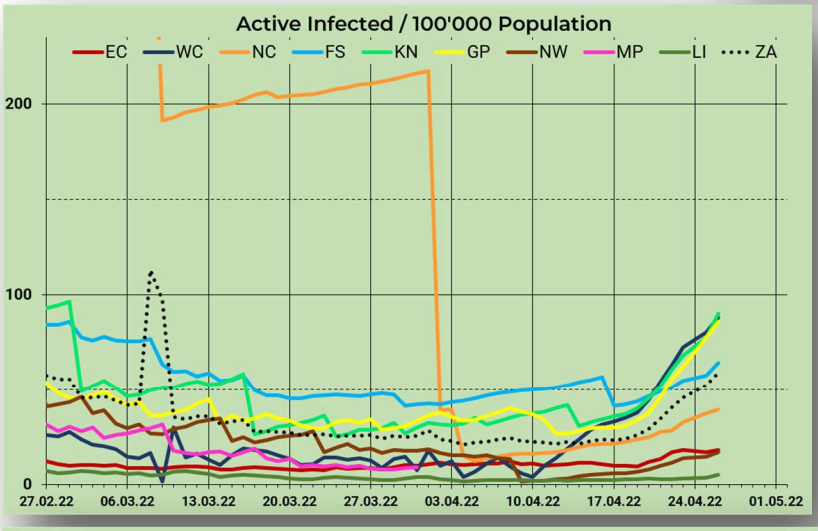
Gemäß den gültigen COVID-Level Bestimmungen dürfen wir **wieder Gottesdienste in der Friedenskirche** anbieten. Für diejenigen, die nicht kommen können, bieten wir Unterlagen an, um den Gottesdienst zu Hause mitzufeiern.

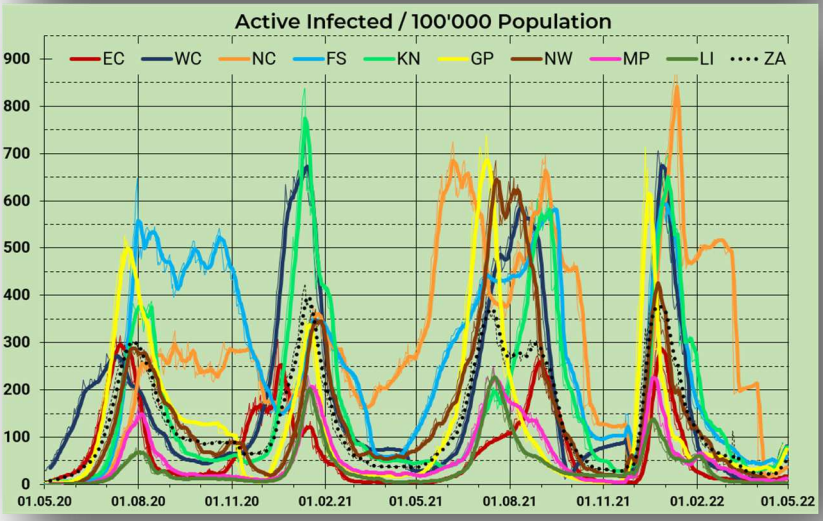
Verfügbar via WhatsApp:
Lutheran Congregation
Bei Interesse bitte sms an Henry Newman
078 703 7003

Bitte bringen Sie Ihre **Gesichtsmaske** mit und tragen Sie diese während des ganzen Gottesdienstes. **Händedesinfektion** und **Registrierung**

Dabei gelten folgende Regelungen:

- Max. 45 Personen pro Gottesdienst
- Pro Kirchenbank 3 Personen (1-1-1) oder bei Paaren (2- -1), Personen aus einem Haushalt können zusammen in einer Reihe sitzen.
- Jede 2. Kirchenbank bleibt frei.
- Foyer und Empore sind zusätzlich bestuhlt mit 1.5 m Abstand
- Die Orgel spielt und wir singen Lieder, die Strophen werden projiziert.
- Abendmahl wird einzeln empfangen (mit Einwegbechern)
- Vorher/Nachher keine Versammlungen im Foyer





Nebenstehend die Übersicht über die täglich aktiv am Corona-Virus erkrankten Personen (Active Infected) in den letzten Wochen (27.02.2022 - 22.04.2022), sowie die total infizierten Personen (Confirmed Cases) seit Beginn der Pandemie (Zeitraum: 1. Mai 2020 bis 22. April 2022).

Ostkap (EC rot) und die angrenzenden Provinzen Westkap (WC dunkelblau), Nordkap (NC orange), Free State (FS hellblau), KwaZulu Natal (KN neon-grün), sowie zum Vergleich Gauteng (GP gelb) und gesamt Südafrika (ZA schwarz gepunktet). Zum besseren Vergleich wurden die Daten auf Erkrankte pro 100'000 Einwohner skaliert.

Datenquelle: sacoronavirus.co.za

Kirchenvorstand: ① 2021-2023 / ② 2022-2024

	Pastor Anja Spiske	33 Luke Avenue, (Manse) pastor@lutheran-pe.org	Springfield 6070 041-367 1986 H
a.i.	**Reinhard Walle** (Vorsitzender)	4 May Way chairman@lutheran-pe.org	Sunridge Park 6045 063 685 0263
a.i.	**Henry Newman** (Mitglieder) (Kassenwart)	81 Villiers Road, membership@lutheran-pe.org treasurer@lutheran-pe.org	Walmer 6070 078 703 7003 041 581 3907
①	**Auke Brand** (Unterhalt)	52 Bernard Road warden1@lutheran-pe.org	Lovemore Heights 6025 041-367 5287 082 824 7345
①	**Carol Buschhold**	25 St Louis, Nerina Ave warden4@lutheran-pe.org	Kamma Park 6070 071 6376 372
①	**Elizabeth Köpke**	9 Woodville Road No E-Mail	Mill Park 6025 071 572 0433
②	**vakant**	warden2@lutheran-pe.org	
②	**vakant**	warden3@lutheran-pe.org	
②	**vakant**	warden5@lutheran-pe.org	
②	**vakant**	warden6@lutheran-pe.org	

Bankverbindung:
First National Bank, **Branch Code: 211217** **Walmer Branch**
Account: 534 200 32476 **Lutheran Church**

Die Gemeindeabgabe wird monatlich an die Kapkirche gezahlt. Der durchschnittliche Beitrag pro Familie beträgt R 680 pro Monat, jedoch helfen alle Beiträge, ob klein oder groß, bei unserem Engagement. Verwenden Sie bitte für Zahlungen an die Kirche das obenstehende Bankkonto (Einzahlung am Schalter oder Überweisung). Referenz: Name und Verwendungszweck

Inhalt — Gemeindebrief Mai 2022

Himmelfahrt 2-4
Gedanken zu Progressivität 5
LWB Osterbotschaft 6-7
Martin Luther: Himmelfahrt 6
Geburtstage Mai 2022 9
Gottesdienste Mai 2022 10-12
Des Bischofs größte Sünde 12
Gebetskarten Mai 2022 13
Oster Markt 14
Etwas zum Nachdenken 15
Seite für Kinder/Enkelkinder 16-17
COVID-Gedanken/Infos 18-19
Kirchenvorstand 20